

Was 1966 als "unschöne Schrift" galt...

Beitrag von „Palim“ vom 1. September 2024 15:37

Ich würde es ganz anders zusammenfassen:

Früher hat man häufiger Fakten auswendig gelernt,

heute erwartet man, dass diese nach/ viel kürzerer Zeit sitzen (sollten),

setzt aber vermehrt auch auf das Vermitteln anderer Fähigkeiten, die oft eine umfassendere Handlungsplanung benötigen und viel Zeit in Anspruch nehmen.

Für das Erlernen von Fakten ist das nicht zielführend, aber das allein ist es nicht.

Ich habe das Thema „Kartoffel“ auch immer mal am Wickel, dabei ging es noch nie wirklich um Fakten, sondern es war immer „Methodentraining“: Zeichnen (und beschriften, zuordnen, sortieren, sorgfältig darstellen, eine Reihenfolge finden und abbilden, einen Lückentext lösen können, ein Experiment durchführen und beschreiben. Das ging auch alles an ganz anderen Inhalten.

Nebenbei lernt man auch etwas über den Aufbau von Pflanzen, über geschichtliche Abläufe, über konventionellen oder ökologischen Landbau, über den Einsatz von Lebensmitteln für unterschiedliche Produkte uvm.

Was bleibt hängen?

Vordergründig vielleicht einzelne Fakten, vielleicht das Experiment,

so wie man später sagt, man hätte dieses oder jenes Thema in der Schule gehabt,

aber es bleibt eben auch ganz anderes wichtig, eben Vorgehensweisen, Handlungsplanung u.a.. das steht nie so als Überschrift über den Themen, aber es stimmt einfach nicht, dass allein Fakten und Inhalte vermittelt werden.

Dabei kann man sicher über das Setzen der Schwerpunkte diskutieren, über Inhalte ebenso wie über Prozesse.